

Laienmönch und bediente sich seiner wie eines Stockes beim Gehen. Er steckte ihn in die Öffnung des Schleusentores. Die Prinzen zogen den Spatenstiel heraus, schlossen das Schleusentor und ließen nichts auf die Klosterfelder fließen. Der Laienmönch aber nahm einen Stein, den über hundert Männer herangezogen hatten, verstopfte damit das Schleusentor und ließ das Wasser auf die Klosterfelder fließen. Die Prinzen erschrecken vor der Kraft des Laienmönches und vergingen sich nicht mehr. Und so trockneten die Klosterfelder nicht mehr aus und trugen gut. Daher ward er mit dem Einverständnis der versammelten Mönche zum Mönch geweiht und genannt: Priester Dôjô.

Wenn Menschen späterer Generationen überliefern, daß ein Priester Dôjô im Gangô-Kloster gewaltige Kraft besaß, dann handelt es sich um diesen Dôjô. Wohl muß man wissen, daß seine Kraft daher rührte, daß er in einer früheren Existenz wahrhaft mit aller Kraft Gutes vollbracht hat.

Dies ist eine wunderbare Begebenheit aus dem Lande Japan.

WIE ES KAM, DASS JEMAND SCHILDKRÖTEN LOSKAUFTE
UND SIE FREILIESS, DADURCH EIN ZEICHEN DER BELOHNUNG EMPFING
UND VON DEN SCHILDKRÖTEN HILFE ERLANGTE

Der Meditationsmeister Gusai war ein Mann aus Kudara. Als in Kudara Unruhen ausbrachen, entsandte man einen Vorfahren des Distriktsvorstandes von Mitani in der Provinz Bingo mit einer Streitmacht, um Kudara Beistand zu leisten. Da tat dieser ein Gelübde und sprach: »Falls ich heil zurückkehre, will ich den Göttern zuliebe ein Kloster bauen.« Daraufhin entging er allen Gefahren. Und also lud er einen Meditationsmeister ein, mit ihm gemeinsam zurückzukehren. Der Tempel von Mitani ist das Kloster, das jener Meditationsmeister erbaut hat. Mönche und Laien schauten es an und brachten ihre Verehrung dar. Der Meditationsmeister begab sich wegen der Herstellung eines Heiligenstandbildes in die Hauptstadt; er verkaufte wertvolle Dinge und kaufte dafür Gold, Zinnober und anderes mehr. Dann kehrte er zurück und gelangte zur Furt von Naniwa. Es traf sich, daß ein Mann von der Meeresküste vier große Schildkröten feilbot. Der Meditationsmeister ließ sie kaufen und freilassen. Darauf mietete er ein Boot, bestieg es mit zwei Dienern und stach in See. Als die Sonne unterging und es tiefe Nacht wurde, überkam die Bootsleute die Gier nach den wertvollen Dingen, und sie packten, als sie in die Nähe der Knochen- oder Leicheninsel von Bizen kamen, die Diener und stürzten sie ins Meer. Darauf wandten sie sich an den Meditationsmeister und sagten: »Ihr müßt auf der Stelle ins Meer springen!« Obwohl der

Meister ihnen ins Gewissen redete, gaben die Räuber nicht nach. Da tat er ein Gelübde und sprang ins Meer. Als ihm das Wasser bis zur Hüfte reichte, berührten seine Füße etwas wie ein Fels, und im Morgengrauen sah er, daß ihn die Schildkröten trugen. An der Küste von Bitchû nickten die Schildkröten dreimal mit dem Kopf und verschwanden. Kann man bezweifeln, daß dies die Vergeltung der Barmherzigkeit durch die freigelassenen Schildkröten war?

Nach einiger Zeit boten die sechs Räuber in jenem Kloster das Gold und das Zinnober zum Verkaufe an. Zunächst ging der Klosterpatron auf und ab und berechnete den Preis, danach erschien der Meditationsmeister und erblickte sie alle. Die Räuber konnten in der Eile nicht enttrinnen. Der Meditationsmeister hatte Erbarmen und ließ sie nicht bestrafen. Schließlich stellte er die Buddhastatue her, verzierte die Pagode und weihte die Statue ein. Später wohnte er am Meeresufer und bekehrte die Vorübergehenden. Er starb mit mehr als achtzig Jahren.

Sogar das Getier vergißt Barmherzigkeit nicht und vergilt Barmherzigkeit. Wie könnte dann erst ein rechtschaffener Mensch Barmherzigkeit vergessen!

WIE ES KAM, DASS EINER SEINEM KINDE ETWAS WEGNAHM UND ES
GEBRAUCHTE, EIN STIER WURDE UND DIENSTE VERRICHTETE
UND EIN WUNDERZEICHEN OFFENBARTE

In einem Weiler der Landgemeinde Yamamura des Distriktes Sôno-kami in der Provinz Yamato lebte einst jemand, den man den Herrn Familienvorstand der Kura nannte. Einmal, im Zwölften Monat, gedachte er, getreu den Schriften des »Großen Fahrzeugs« die Sünden seiner früheren Existenz zu bereuen. Einem Boten tat er kund: »Lade einen Meditationsmeister ein!« Der Bote fragte ihn: »Aus welchem Kloster soll ich den Meditationsmeister einladen?« Er antwortete: »Wähle kein bestimmtes Kloster aus, sondern lade einen ein, den du zufällig triffst!« Dem Begehren folgend, lud der Bote einen auf der Straße wandernden Mönch ein und kehrte mit ihm in das Haus zurück. Der Familienvorstand wartete ihm gläubigen Herzens auf. In der Nacht, als Anbetung und Sutrenlesung schließlich beendet waren und der Mönch sich zur Ruhe begeben wollte, sorgte der mildtätige Herr für ihn und hüllte ihn in eine Bettdecke. Der Mönch aber dachte in seinem Herzen: »Besser als morgen eine Gabe entgegenzunehmen, ist es, die Bettdecke zu nehmen und zu verschwinden.« In diesem Augenblick hörte er eine Stimme, die sagte: »Du sollst diese Bettdecke nicht stehlen!« Der Mönch erschrak sehr und verwunderte sich, und als